



S Zämeghööre

Z nööchscht zue bim Fischerhütteplatz
hät gwüss scho mäenge gsäit zum Schätz:
"Chasch sicher sii, ich ha di gäärn!"
Di schtilne Züüge - Mond und Schtäärn
sind zfride hinder d Wolche gschliche,
em Zeremoniell usgwiche - .

Wänn de nööchscht Früelig d Glogge lüüted,
dann wüessed d Lüüt, was daas bedüüetet:
Es händ sich doo zwäi Gfröiti gfunde
dank öisem See und schtilne Schtunde.
Hett s deet kä Fischerhuus, käi Pächter,
blüeti s ganz Zämeläbe schlächter.

Grad drumm hät s daa de gmögig See.
Mir wöischtig öis, es giebt na mee
so Fischer, wo enand vertroued,
näbscht Hütten ä na Brügge boued.

Was tänkt de Fisch, wo niemer shtöört?
Wäiss äär, das Alles zämeghöört?
D Umgäbig, d Fischer und de Puur.
Äär sälber. S Labe. Und d Kultur.

Oaase tuend öis alne guet.
Drumm: Jede wo gäärn öppis tuet,
de tänki nid nu zeerscht a siich
suscht git s us jedem Gschöpf es Viich!
Was hät er dänn em Ganzne gnützt
wänn jede nu such sälber schützt?
S gaat niid, wän ali nuna wänd.-
S gaat nu, wän Ali öppis gänd!

Dezember 2006 Willy Peter